

MUSICAL

Schneewittchen
ist unsterblich

RHEINHAUSEN (RPN) Schneewittchen als moderne Geschichte über Mut und Freundschaft bringt das Theater Liberi auf die Bühne. Am morgigen Samstag ist das Grimmsche Märchen als Musical mit Rock und Blues in der Rheinhausen-Halle zu sehen. Die Vorstellung ist nur eine von über 450 Shows zwischen Oktober und April.

Derzeit ist das Tourneetheater mit gleich vier Märchenmusical-Produktionen in Deutschland, Österreich und Luxemburg unterwegs. „Um die altbekannten Geschichten nach unseren Vorstellungen neu und modern inszenieren zu können, sind die Stücke von A bis Z Eigenproduktionen. Texte, Musik, Bühnenbild, Kostüme – alles wird von uns konzipiert und umgesetzt“, erklärt Produzent Lars Arend, der die künstlerische Gesamtverantwortung trägt. Dieses Konzept verfolge der Veranstalter von Familienmusicals seit der Gründung 2008 mit großem Erfolg. „Über eine Million Zuschauer haben unsere Produktionen gesehen.“

Die Planung eines Stücks mit Regie, Autor, Musikern und künstlerischer Leitung beginnt bereits anderthalb Jahre vor der Premiere. Für die Texte ist Autor Helge Fedder zuständig: „Im Kern geht's in diesen Geschichten immer um zentrale Werte, die aktuell bleiben: Freundschaft, Toleranz, Selbstvertrauen oder Mut“, sagt er. „Ich versuche dabei immer, selbstbewusste Charaktere zu schaffen, die in der Lage sind, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.“ Für den richtigen Ton sorgen die Musiker Hans Christian Becker und Christoph Kloppenburg mit Kompositionen aus Blues, Funk, Jazz, Rock'n'Roll und Pop.

Die Ansprüche an die Kostüme sind hoch, denn die Schauspieler übernehmen oftmals mehrere Rollen, so dass sie zwischen den Szenen schnell in das nächste Kleid oder die nächste Hose schlüpfen müssen. Kostümbildnerin Annette Pfläging ist seit der Gründung bei Liberi und hat seither 200 Kostüme entworfen und genäht.

Samstag, 28. Dezember, 15 Uhr, Rheinhausen-Halle, Beethovenstraße 20. Das Musical dauert zwei Stunden mit Pause und richtet sich an Menschen ab vier Jahren. Tickets im Vorverkauf kosten zwischen 18 und 25 Euro plus Gebühren.



Schneewittchen als selbstbewusste junge Frau... FOTO: VERANSTALTER

Auf dem Weg zum ausgeglichenen Hund

Iris Lemke war verzweifelt. Ihre Mischlingshündin Ivy war unruhig und aggressiv. Ein Fall für Barbara Köhler und ihre mobile Hundeschule.

VON KERSTIN HEIDLAND

RHEINHAUSEN „Als ich Ivy zum ersten Mal zu Hause besucht habe, hat sie mir zur Begrüßung in die Wade gebissen.“ Barbara Köhler blickt aufmunternd zu Hundehalterin Iris Lemke, die etwas gequält nickt und zugibt, ihre Hündin damals nicht mehr im Griff gehabt zu haben. „Sie hat die ganze Zeit gebellt, an der Leine gezogen, und wenn wir sie nicht festgehalten hätten, dann hätte sie alles zerfleischt, was sich bewegt hat“, erzählt Katrin und streichelt Ivy liebevoll über den Kopf. Die stupst zärtlich die Hand von Frauen an und lugt eher verängstigt als aggressiv hinter ihrer Besitzerin hervor. Kaum zu glauben, dass dieser Hund vor ein paar Jahren eine echte Belastungsprobe für Familie Lemke war.

„Ivy hatte eine ganz typische Angst-Aggressionsstörung“, erklärt Hundeschulleiterin Barbara Köhler. Hunde, die von ihren Besitzern keine klaren Signale bekommen, übernehmen selbst die Kontrolle und dominieren nicht nur ihr Zuhause, sondern auch das gesamte Umfeld. Das heißt, sie bellen, ziehen an der Leine und sind aggressiv. „Wir konnten keinen Besuch mehr bekommen, kaum noch weggehen, das war wirklich schlimm. Wir wussten keinen Rat mehr“, erzählt Katrin.

Durch eine Bekannte ist sie dann vor drei Jahren, etwa ein halbes Jahr, nachdem sie Ivy aus dem Tierheim geholt hatte, auf Barbara Köhler aufmerksam geworden. Die hörte sich alles an und war gar nicht mal so überrascht von dem Problem. „Wenn ich in eine Familie komme, dann gucke ich mir das Tier an, aber viel wichtiger sind natürlich das Umfeld und der Charakter der Besitzer. Ich muss den Menschen ja beibringen, ihr Tier so zu erziehen, dass es seinen Platz findet“, erklärt die 51-Jährige. Und das geht sogar recht schnell. „Wir haben schon nach ein paar Tagen deutliche Verbesserungen gespürt. Als Ivy einmal begriffen hatte, dass wir die Bestimmer sind, hat sie vor lauter Erleichterung drei Tage fast nur



Die Hundetrainerin Barbara Köhler (rechts) mit Iris Lemke und ihrer Mischlingshündin Ivy. Dank Köhler sind die beiden jetzt ein gutes Team.

FOTO: MARTIN MÖLLER

geschlafen und sich erholt.“ Das zeigt dem Hundecoach ganz deutlich, dass Ivy mit der Situation komplett überfordert war. Hunde lassen sich nach Auffassung von Trainerin Barbara gerne im Rudel leiten. Wenn sie selbst die Kontrolle übernehmen müssen, sind die meisten gestresst.

Ihren Erfahrungen nach sind die Ruhephasen ein guter Indikator für den Stresspegel des Tieres. Hunde schlafen 18 bis 22 Stunden am Tag.

Wessen Vierbeiner wesentlich aktiver ist, der sollte sich Gedanken über das Tagespensum machen und vielleicht ein wenig gegensteuern.

Stressbedingtes Dominanzverhalten zeigt sich noch an anderen Signalen, die der Profi als erstes prüft: Wenn der Schlafplatz direkt vor der Eingangstür ist, dann bestimmt nicht, weil die Fußmatte so kuschelig ist, sondern weil der Hund als verantwortliches Oberhaupt dar-

über bestimmt, wer ins Haus darf und wer nicht. Auch erhöhte Sitzpositionen mit Rundumblick zeigen an, dass Waldi hier der Herr im Haus ist und nicht Waldemar.

Aber das sind keine Gründe zur Resignation, sondern zum Umlernen. Ivy und Iris haben schon nach ein paar Stunden mit dem Hundecoach festgestellt, dass sie die Hierarchie neu festlegen können. „Alles, was Ivy in ihrer Position bestärkt hat, mussten wir konsequent lassen. Das war erst schwer, aber wir hatten ja Gott sei Dank Hilfe.“ Barbara Köhler hat nach 14 Jahren als Trainerin für Problemhunde ein Gespür für die Barriere, die zwischen Hund und Halter existiert. Oft liegt es daran, dass der Hundebesitzer die Signale des Tieres falsch interpretiert und den Hund durch gut gemeintes Streicheln oder durch Leckerchen noch mehr verwirrt. Das verstehen die Hilfesuchenden meist recht schnell und sind begeistert von den Fortschritten, die sie in ei-



Mischlingshündin Ivy beim Spaziergang durch Duisburg.

ner vermeintlich festgefahrenen Situation machen. „Meist buchen die Leute bei mir ein Paket von zehn Stunden. Ich komme nach Hause und berate die Halter in Einzelgesprächen“, so Köhler. Im Schnitt braucht sie etwa drei Monate, bis Hund und Herrchen sich so aufeinander eingependelt haben, dass es intuitiv klappt. Ohne die Trainerin hätte die Familie Ivy wahrscheinlich wieder abgeben müssen. Heute freuen sie sich über ein alles in allem folgsames Tier, das seinen Platz gefunden hat.

INFO

Die Kommunikation verbessern

Hundeschule Barbara Köhler sorgt seit 14 Jahren mit ihrer mobilen Hundeschule im Großraum Duisburg dafür, dass Hunde und Herrchen stressfrei miteinander leben können.

Einzelstunden In Einzelstunden

zeigt sie Hundehaltern Möglichkeiten zur sinnvollen Kommunikation mit dem Tier.

Kosten Beratungspakete bestehen meist aus zehn Stunden und kosten 840 Euro.

Kontakt Info: 0177 3697580 oder im Internet: www.mobile-hundeschule-koehler.de

Gedenken an den Bergbau

Arbeitskreis will den Respekt vor den Bergleuten hoch halten.

BERGHEIM (fs) Der Arbeitskreis „Bergbau-Gedenken Zeche Wilhelmine Mevisen/Zeche Fritz“ mit (auf dem Bild von links) Abdullah Altun, Walter Stärk, Heinz Billen und Ferdi Seidelt, der zusammen mit dem Runden Tisch Rumeln-Kaldenhäusen zwei Mini-Museen in Respekt vor der Arbeit der Bergleute errich-

tet hat, traf sich nun am ersten Jahrestag des Steinkohle-Aus an der Gedenkstätte in Bergheim, um auf das Wohl der Bergleute anzustoßen. Der Arbeitskreis wird weiter Würdigungen der Maloche der Kumpel konzipieren und umsetzen. Dazu gehört auch ein Festvortrag unter dem Motto „Bergheim über und unter Tage“.



Zum Wohl: Die Mitglieder des Arbeitskreises am Jahrestag. FOTO: FS

Komödie in der Rheinhausenhalle

RHEINHAUSEN (RP) Florian Zellers Komödie „Eine Stunde Ruhe“ ist am Donnerstag, 30. Januar 2020, um 20 Uhr in der Rheinhausen-Halle, Beethovenstraße zu sehen. Es spielen in einer Produktion des Euro-Studio Landgraf Timothy Peach (Michel), Nicola Tiggeler, Saskia Valencia, Benjamin Kernen, Johannes

Jukas, Thomas Koll und Reinhard Froboeos.

Einzelkarten für diese Veranstaltung können zum Preis von 14, 19 und 24 Euro zuzüglich zehn Prozent Vorverkaufsgebühr ab dem 6. Januar 2020 an den bekanntesten Vorverkaufsstellen erworben werden.

Homburg bietet wieder jede Menge Theater

In der Glückauf-Halle läuft Anfang des Jahres drei Mal Theater: ein Thriller, eine Revue und eine Komödie. Ein Besuch lohnt sich.

HOMBURG (stt) Der Kulturring bietet wieder gemeinsam mit der Konzerndirektion Landgraf in der Glückauf-Halle ein Schnupperabo an. Anfang des kommenden Jahres stehen drei Stücke auf dem Programm, die aus ganz unterschiedlichen Gründen ihr Publikum begeistern können und verschiedenen Genres zuzuordnen sind. Es handelt sich um einen Verhör-Thriller, einen revueartigen Abend mit populären Chansons und eine Komödie. Das Abo ist in den Preiskategorien 41, 52 und 64 Euro erhältlich, es gibt aber auch Einzelkarten.

Der vielfach ausgezeichnete Autor Daniel Kehlmann ist vor allem als Romanautor bekannt und durch „Die Vermessung der Welt“ oder zu-

letzt mit „Tyll“ hervorgetreten. Er stammt aber aus einer Theaterfamilie und hat fünf Stücke geschrieben. Zwei Jahre alt erst ist „Heilig Abend“, das nach der Uraufführung in Wien mehrfach nachgespielt wurde.

Es ist ein spannendes Verhör, das sich vor den Augen der Zuschauer 90 Minuten lang in Echtzeit abspielt. Eine Philosophieprofessorin wird am heiligen Abend festgenommen und verdächtigt, um Mitternacht eine Bombe zünden zu wollen. In dem spannenden Abend spiegelt sich der übliche Konflikt zwischen Freiheit und Sicherheit wider, aber es wird auch ein Schlagabtausch zwischen System und Systemkritik deutlich: „Einerseits der Polizist, der sagt, ich muss die Menschen be-

schützen vor dem Terror, und andererseits die Professorin, die sagt, die Welt ist so furchtbar und das System ist an sich so gewalttätig, dass jeder Widerstand gegen das System seine Berechtigung hat“, sagte Kehlmann einmal.

Der Polizist zieht alle Register. Interessant, während der 90 Minuten wechseln die Sympathien mit den Personen, die von Jacqueline Macaulay und Wanja Mues verkörpert werden.

„Spatz und Engel“ ist ein flottes Schauspiel mit Live-Musik von Daniel Große Boymann und Thomas Kahry, das am Donnerstag, 12. März, mit Heleen Joor, Susanne Rader, Arzu Ermen und Steffen Wilhelm aufgeführt wird. Es geht

um die Freundschaft zwischen den Sängerinnen Marlene Dietrich und Edith Piaf, die sich gegenseitig bewundert haben. „La vie en rose“ beispielsweise haben beide gesungen.

„Willkommen bei den Hartmanns“ ist am Donnerstag, 16. April, zu sehen und basiert auf dem Film von Simon Verhoeven. Zu sehen sind Derek Nowak, Antje Lewald, Steffen Gräbner und Felix Höfner. Es ist eine Gesellschaftssatire zur Flüchtlingskrise und dabei politisch nicht immer korrekt.

Karten gibt es im Bezirksrathaus Homburg, Zimmer 9, am Bismarckplatz 1, 02066/218832. Einzelkarten zwischen 15 und 26 Euro (zuzüglich Vorverkaufsgebühr).



Jacqueline Macaulay und Wanja Mues in der sehenswerten Aufführung von „Heilig Abend“. FOTO: J. HILTMANN